

Forum 2/08

Kunst und Kirche

Herausgeber: Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche / Societas Sancti Lucae SSL



Blick in den Chor der ref. Kirche Sissach mit dem Entwurf der neuen Kirchenfenster von Remo Hobi. Fotomontage (Foto: Remo Hobi)

Zeitgenössische Kirchenfenster

AN EINER VON DER LUKASEGSELLSCHAFT ORGANISIERTEN TAGUNG IN SISSACH DISKUTIERTEN AM 19. APRIL 2008 FACHLEUTE AKTUELLE BEISPIELE VON REALISIERTEN, IN AUSFÜHRUNG BEFINDLICHEN BEZIEHUNGSWEISE GEPLANTEN NEUEN KIRCHENFENSTERN IN DER SCHWEIZ.

Der äussere Anlass für die Durchführung der Tagung in Sissach war ein Wettbewerb für neue Chorfenster in der Reformierten Kirche Sissach, dessen Resultat den Tagungsteilnehmern in Form einer

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten gezeigt werden konnte. Es handelte sich um einen Projektwettbewerb, zu dem vier KünstlerInnen eingeladen worden waren: Samuel Buri aus Basel, Remo Hobi aus

Basel, Till Velten aus Berlin und Christine Zufferey aus Zürich. Johannes Stückelberger stellte, nach einer allgemeinen Einführung in das Tagungsthema, das Programm des Wettbewerbs sowie die vier Projekte vor, darunter dasjenige von Remo Hobi, das die Fachjury einstimmig der Gemeinde zur Ausführung empfiehlt.

REMO HOBI IN SISSACH

Im Jurybericht wird das Projekt von Remo Hobi folgendermassen beschrieben:

«Das Siegerprojekt trägt den Titel «Auf dem Weg». Der Künstler versteht die fünf Fenster «als die sichtbaren Teile eines grossen zusammenhängenden Bildes. Dieses Bild symbolisiert das Einhergehen mit Gott auf dem Weg. Durch die Fenster wird ein Teil dieses Weges sichtbar gemacht, er leuchtet als mehrfarbiges Band in den Kirchenraum». Die Fenster sind in einen Raster von 14 x 14 cm grossen Quadraten unterteilt, der sich imaginär hinter den gemauerten Zwischenstücken durchzieht. Die vertikal ausgerichteten Farbfelder orientieren sich an diesem Raster. Die Farbfelder, die man sich nach links und rechts über die Fenster hinaus fortgesetzt denken kann, symbolisieren einzelne Stationen oder Abschnitte eines Weges. Mit ihren unterschiedlichen Farbigkeiten und den verschiedenen Ausdehnungen stehen sie für intensivere und weniger intensive, kürzere und längere Abschnitte eines Weges. Über die Fenster und die vertikalen Farbfelder ziehen sich schmale Linien, die als die Bewegungen einzelner Menschen auf dem breiten Wegband gelesen werden können. Sie bewegen sich aufeinander zu, aber auch voneinander weg, je nachdem, in welche Richtung man ihnen folgt. Die Komposition beruht auf den Farben Rot, Gelb und Blau. Diese Grundfarben werden variiert. Ziel ist eine mehrfarbige Einheit, Buntheit soll vermieden werden. Vorgesehen ist, Farbverläufe (von heller zu dunkler und wieder zurück) in die einzelnen Farbbahnen hineinzubringen. Der Künstler möchte mit seinen Fenstern den künstlerischen Rahmen bilden für interessante Begegnungen verschiedenster Art, wie sie in der Kirche St. Jakob stattfinden. «Beim Betrachten der Fenster und dem Schweifenlassen des Blickes entlang der Linien und über die Farbfelder sollen der Geist und die Seele eine Öffnung erfahren und weitergetragen werden über die Fenster und über das Sichtbare hinaus.» Technik: Mundgeblasenes Antikglas, mit 6mm breiten Bleiruten verbunden. Ausführung: Glas Mäder Zürich.»

Die Jury beurteilt die Arbeit folgendermassen: «Das Projekt von Remo Hobi zeugt von einer eingehenden Beschäftigung mit der gestellten Aufgabe, den spezifischen Raumverhältnissen und mit reformiertem Bildverständnis. Eine grosse Wärme und meditative Wirkung geht von der Arbeit aus. Der Künstler erweist sich als Meister des Subtilen, dem mit feinsten Akzentsetzungen sowohl inhalt-

lich als auch formal ein höchst komplexes und spannendes Werk gelungen ist. Gut gefallen der Jury das Nebeneinander und Übereinander von durchgehendem Raster (eine Art Lebensmatrix darstellend), vertikalen, schön mit der gotischen Architektur korrespondierenden Farbbahnen sowie diagonalen Bändern. Auf den ersten Blick mag der Entwurf vielleicht spröde erscheinen, doch ist die Jury überzeugt, dass in der Ausführung mit leicht verschieden gefärbten Gläsern die einzelnen Farbbahnen lebendig wirken werden. Die Arbeit lässt immer wieder Neues entdecken, ist offen für verschiedene Lesarten und hat etwas Geheimnisvolles und Tiefes. Ein Gesamtkunstwerk, das, ohne die Architektur zu konkurrieren, den Chor aufwerten und eine helle, angenehme Atmosphäre schaffen wird.»

Zur Ausführung empfiehlt die Jury das Projekt von Remo Hobi zusätzlich mit folgenden Argumenten: «Es macht den Chor gegenüber dem heutigen Zustand farbiger und heller, wirkt aber doch nicht zu bunt. Es nimmt das Aufstrebende der gotischen Architektur auf. Es bringt mit dem durchgehenden Bleirutenraster und den senkrechten Farbbahnen eine Regelmässigkeit, Ordnung und Ruhe in den Chor. Es wirkt gleichwohl nicht statisch, sondern erzeugt mit seinen feinen Farbverläufen ein subtiles Vibrieren. Es erlaubt, das der Arbeit zugrundeliegende Thema Begegnung aus verschiedenen Perspektiven zu meditieren: als Annäherung und Überschneidung von Lebenswegen, als Begegnung von Innen und Aussen, von Diesseits und Jenseits, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es ist für viele Lesarten und Interpretationen offen, was eine Garantie dafür ist, dass man immer wieder Neues darin entdecken und sehen wird. Es ist ein Werk, das sich mit dem für Religion ganz wesentlichen Aspekt des Nichtsichtbaren auseinandersetzt: die Kreuzungspunkte der diagonalen Bänder werden nicht gezeigt. Die Farbbahnen kann man sich über die Fenster hinaus fortgesetzt denken. Es spricht eine zeitgenössische Bildsprache. Es gewährleistet durch die Verwendung von Antikglas und der alten Technik der Bleiverglasung Dauerhaftigkeit. Es schafft im Chor – ohne zu dominieren oder aufdringlich zu sein – eine helle, warme Atmosphäre.»

Der im Wettbewerbsprogramm genannte verbindliche Kostenrahmen für die künstlerische Realisierung der fünf Fens-

ter beträgt Fr. 190'000.–. Für die technischen Baumassnahmen sind zusätzlich Fr. 150'000.– vorgesehen. Was an der Tagung noch nicht gesagt werden konnte: Inzwischen hat die Kirchgemeinde der Realisierung des Projekts zugestimmt. Realisiert wird es jedoch erst, wenn die Finanzierung gesichert ist.

SIGMAR POLKE IN ZÜRICH

Ein zweites Referat von Ulrich Gerster, Zürich, war den neuen Fenstern von Sigmar Polke für das Grossmünster in Zürich gewidmet. Diese Fenster waren ja schon einmal an einer Tagung der Lukasgesellschaft von der Grossmünsterpfarrerin Käthi La Roche vorgestellt worden. Gerster, der als Jurysekretär und Mitglied des Projektausschusses die Realisierung der Fenster begleitet, berichtete über den neuesten Stand der Arbeiten. Fertiggestellt sind die Achatscheiben, von denen eine probenhalber schon mal eingesetzt wurde. Dabei konnte man feststellen, dass die Wirkung der Scheiben auch von aussen sehr lebendig ist. Der Abschluss der Arbeiten ist für Frühjahr 2009 geplant. Der Budgetrahmen für die 12 Fenster sind Fr. 325'000.–

UDO ZEMBOK IN GENÈVE

Martine Hart-Detremmerie aus Genf stellte ein 2005–2007 realisiertes Fensterensemble von Udo Zembok im Temple de l'Auditoire in Genf vor. Nach zwei in den Jahren 1960 und 1987 zurückgewiesenen Projekten organisierte die Genfer Association pour la promotion de l'art sacré (APAS) um die Jahrtausendwende einen neuen Wettbewerb, den Udo Zembok gewann. Dem Künstler war das Thema freigestellt, Rücksicht zu nehmen war auf die historische Bedeutung des Ortes sowie die unterschiedlichen Nutzer des Raumes, die niederländische und die schottische Gemeinde. Die drei Chorfenster sowie ein im gleichen Orangeton gehaltenes Fenster an der Westfassade betonen die Längsachse der Kirche. Zu Zeiten von Calvin war die Bestuhlung der Kirche jedoch auf die Kanzel ausgerichtet, die sich an der rechten Längswand befand. Auf diese Orientierung verweisen die blauen Scheiben Zemboks in den linken Seitenkapellen sowie eine Erinnerungstafel in Form einer geöffneten Bibel an der Stelle der früheren Kanzel. Die Kirche erhält durch die Fenster von Zembok

neu zwei Achsen. Ausgeführt wurden die Scheiben in der Fusing-Technik.

WER IN MONTREUX?

Stefan Trümpler aus Romont war eingeladen, über das Ergebnis eines Wettbewerbs für neue Fenster in der Katholischen Kirche Montreux zu berichten. Da der Wettbewerb in eine zweite Runde geschickt wurde, durfte er jedoch keine Projekte vorstellen und Namen nennen. Stattdessen zeigte er eindruckliche Bilder von der Kirche, in der ein Hagelsturm 2005 einen Grossteil der Fenster aus dem 19. Jahrhundert zerstört hatte. Fünf grosse Fenster sind irreparabel verloren. Obwohl die Gemeinde zunächst Kopien der alten Fenster wollte, sollen die verlorenen nun durch neue ersetzt werden. Das oberste Ziel ist dabei: Integration.

Die Tagung schloss mit einem Podiumsgespräch, an dem unter der Leitung von Johannes Stückelberger die ReferentInnen sowie zusätzlich Christoph Weber, Pfarrer aus Sissach, sowie Jörg Niederberger, Künstler aus Niederrickenbach, teilnahmen. Debattiert wurde etwa über die Frage, wie der heutige Glasfensterboom zu beurteilen sei und ob man überhaupt davon sprechen könne. Kontrovers diskutiert wurde, ob bei Wettbewerben ein Thema vorgegeben werden soll oder nicht. Gesprächsthemen waren ausserdem, wie man bei Glasfenstern eine möglichst hohe Qualität erreicht, wen man zu Wettbewerben einladen soll (bildende Künstler und/oder Glasmaler?), ob weniger vielleicht manchmal mehr ist, ob es konfessionelle und regionale Unterschiede und Vorlieben gibt, und inwiefern es sinnvoll ist, zwischen Künstler und Auftraggeber einen Mediator einzuschalten, der Übersetzungsarbeit leistet. Engagierte Voten kamen auch aus den Reihen des Publikums.

Johannes Stückelberger

Ausstellungen

Aus Platzgründen fehlen in dieser Nummer Hinweise auf Ausstellungen. Wir publizieren sie im Internet: www.lukasgesellschaft.ch, Rubrik Ausstellungen. Danke für Ihr Verständnis.

Petra Bröckers-Beling: Paramente

FOLGENDE DOPPELSEITE HAT PETRA BRÖCKERS-BELING, BERN, GESTALTET UNTER DEM THEMA «NEUES DENKEN – NEUE RÄUME* – NEUE GEWÄNDER – EIN OSTERRUNDGANG 2008». MICHAEL LUDWIG WÜRDIGT IHR KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN.

Er kleidet mich in Gewänder des Heils (Jesaja 61,10) – Die Kirche ist das Haus, das die Träume verwaltet (Fulbert Stefensky 1998)

In diesen Häusern wird die Erinnerung wach gehalten an die großen Ereignisse der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen: Herrlichkeit der Schöpfung, Sehnsucht nach Erlösung, Drama von Leid, Kreuz und Tod, Hoffnung auf ewige Vollendung. Dazu gehört in der Weiterentwicklung der alttestamentlichen Traditionen die besondere Gestaltung der Messgewänder für den katholischen Priester, die eine hervorhebende und zugleich farblich liturgisch dienende Funktion haben. Entsprechend dem biblischen Zitat (Jesaja 61,10) hat sich die Mode der Gewänder im Laufe der Jahrhunderte vom einfachen Umhang zu prunkvollen Kleidern entwickelt. Dabei haben der Raum (Kathedrale, Kloster, Dorfkirche) wie die Herkunft des Tragenden (Adeliger, Bettelmönch, Leutpriester) eine Rolle bei der Gestaltung gespielt.

Nach Jahren der Vereinfachung und Versachlichung im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) und die Erneuerung durch die Liturgiereform haben seit einiger Zeit KünstlerInnen wie Petra Bröckers-Beling entschieden die Würde dieses heiligen Geschehens hervorgehoben und durch künstlerisch anspruchsvolle Materialitäten neue Gewänder des Heils geschaffen. Sie speziell hat sie kreativ gestaltet unter Einbeziehung der räumlichen Besonderheiten, in denen sie getragen werden und auch für die Anlässe, für die sie genutzt werden: Hochzeit, Beerdigung, Festzeiten und Alltag. Die Gewänder sollen den Schauenden und Gottesdienstfeiernden anregen und zum Betrachten und Staunen einladen. Aber ebenso sollen sie dem Träger des Gewandes, dem Priester, eine Würde für das heilige Geschehen verleihen. Sie lassen den Alltag vergessen und die Herrlichkeit der Schöpfung und die Sehnsucht nach Heil und Wohlergehen erspüren.

Dabei werden von ihr die Materialien entworfen oder ausgesucht und zusammengestellt. Diese sind durch Garnauswahl und webtechnische Raffinesse oder

brillante Drucktechnik in sich selbst lebendig. Andere Gewänder bedürfen zusätzlich des einfallenden Lichtes der Fenster und der Bewegung des Tragenden, um im Kirchenraum aufzugehen. Die Grundlage der Gestaltungen bildet für sie meist die geometrische Formensprache. Petra Bröckers-Beling vermag damit ausdrucksstark und assoziativ die naturalistisch dargestellte Symbolik in der Gestaltung abzulösen.

Ich habe mehrere Gewänder von ihr und trage sie in meiner Funktion als Pfarrer mehrerer Gemeinden in verschiedenen Kirchen und durch Umzug bedingt auch an anderen Orten. Ich kann dankbar sagen, dass ihre Gewänder immer neu Faszination hervorrufen und Bewunderung bei den Menschen bewirken, aber nicht nur an und für sich, sondern ebenso in der heiligen Handlung, der sie funktional dienen. So kommt vielen dadurch eine neue Ahnung für das Heil, mit dem uns Gott umkleiden will.

*Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln

Propst Michael Ludwig, Bochum

KURZBIOGRAFIE

geb. 1949 Ulm/Donau; 1972 Diplom als Textil-Designerin an der Wuppertaler Werkkunstschule bei Rudolf Schoofs; anschliessend tätig in der Stoffentwicklung- und gestaltung, Erstellen von Farbkonzepten;

1988 bis 2004 im Paramentenhaus Wefers Köln Entwurf von Paramenten

Ab 2004 selbstständig. Seit 2005 wohnhaft in Bern und Köln.

2003 bis 2005 Beteiligung an den 8 Wettbewerbsausstellungen des Deutschen Kath. Lit. Institutes Trier mit einer kompletten Kollektion liturgischer Gewänder (vorgeschlagen für die Herz Jesu Kirche in München)

2006 Gesamtextiles Konzept für das Kloster Wechselburg in Sachsen Einzelausstellungen in Köln, Reims, Berlin, Ehing.

Ausstellung 2007 Nürnberg St. Lorenzkirche Neues ev. Talarkonzept

Ausstellung 2008 Kunst und Kirche Kunstmeile Köln/Hürth September 2008





Mitteilungen SSL

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG AM 19. APRIL 2008 IN SISSACH

Anwesend: Barbara Amstutz, Franz Bucher, Ulrike Büchs, Samuel Buri, Fritz Dold, Tobias Eder, Peter Fierz, Erika Kunzmann, Bruno Leus, Stefan Mittl, Jörg Niederberger, Paolo Pola, Thomas Reck, Alois Spichtig, Johannes Stückelberger, Hans-Peter von Ah, Christoph Weber, Andrea Wolfensberger.

Entschuldigt: Albertina Brentini, Markus Buenzli-Buob, Bruno Bürki, Marcel Ferrier, Marianne Gerny, Jörg Mollet, Patrick Scherrer, Walter von Arx, Matthias Zeindler.

Einstimmung

Im Jakobshof begrüßen sich bisherige und neue Mitglieder sowie unsere Referentinnen und Referenten bei einem feinen Café mit Gipfeli oder einem Glas naturtrübem Most, gestiftet von Andrea Wolfensberger.

1. Protokoll

Das Protokoll der GV 2007 in Bern wurde im Forum 2/07 publiziert. Es wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 2007 des Präsidenten

Der Präsident erstattet und erläutert den Jahresbericht 2007:

«Am 5. Mai trafen sich die Mitglieder zur GV im Le Cap in Bern. Anschliessend an den statutarischen Teil hielt Dr. Thomas Hasler, Architekt, Frauenfeld, einen Vortrag zum Thema «Voraussetzungen der Raumbildung – mit Beispielen von Rudolf Schwarz». Nach dem Mittagessen präsentierten Mitglieder der SSL neuere Arbeiten und Projekte. Petra Bröckers-Beling zeigte im Chor der französischen Kirche eine kleine Ausstellung ihrer liturgischen Gewänder. Samuel Buri präsentierte – frisch von der Presse – seine Illustrationen zur neuen Zwingli-Bibel. Gerda Tobler stellte ihr Projekt «Kunstkontempel» vor. Andreas Schwendener sprach über seine Beschäftigung mit der Apokalypse (www.johannesoffenbarun.g.ch). Esther Suter stellte die Entwürfe des Schweizer Künstlers und Taizé-Bruders Frère Marc für Glasgemälde in einer Kirche in Ulaanbaatar, der Hauptstadt

der Mongolei, vor. Tobias Eder zeigte u.a. eine in der Pfarrscheune St. Martin in Laufenburg-Luttingen realisierte Arbeit. Als Abschluss schauten wir einen Ausschnitt aus dem Video «JoJo» von Andrea Wolfensberger an.

Ein grosser Erfolg war der Exkursion am 23. Juni beschieden, an der 35 Mitglieder teilnahmen. Auf dem Programm standen der Besuch der Ausstellung «Zeichen zeigen – Glauben in der Innerschweiz» im Salzmagazin in Stans, die Besichtigung der Ausstellung «Franz Bucher – Lichter des Nordens» im Engelberger Talmuseum, die Besichtigung der renovierten und durch Kurt Sigrist neu gestalteten Klosterkirche Engelberg (Liturgischer Raum, Beichtklausen, Gruft) mit einer Führung durch Pater Guido Muff, der Besuch der Ausstellung «Raum-Kunst-Liturgie: 20 Altarräume im Erzbistum München und Freising 1997–2007 im Dialog mit dem neuen liturgischen Raum der Klosterkirche Engelberg» und die Teilnahme an der Vernissage dieser Ausstellung mit einer Einführung durch Dr. Norbert Jocher, Ordinariatsrat und Kunstreferent des Erzbistums München und Freising. Der Tag klang aus im Atelier von Jörg Niederberger in Büren.

Im Berichtsjahr erschienen wiederum vier Nummern des Forums Kunst und Kirche. Die Bildseiten in der Mitte des Forums gestalteten Jan Kaeser, Jo Achermann, Claudia Bucher und Pia Gisler.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen: am 9. Februar in Olten und am 19. Oktober in Zürich. Anstelle des zurückgetretenen Vorstandsmitglieds Matthias Zeindler wurde Ulrike Büchs neu in den Vorstand gewählt. Die Schwerpunkte der Arbeit waren Vorbereitung und Durchführung der GV sowie der Exkursion.

Die Lukasgesellschaft konnte im Berichtsjahr 15 Neumitglieder aufnehmen: Christoph Weber-Valko, Sissach, Peter Ritschard, Zürich, Beat Christian Strasser, Bern, Matthias und Veronika Müller Kuhn, Kilchberg, Eva Ehrismann, Freienstein, Matthias Schmid, Luzern, Thomas Reck, Zürich, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Fribourg, Barbara Amstutz, Basel, Link und Link, Scherz, Fritz J. Dold, Zürich, Silvia Beyer Meiler, Zürich, Erika Kurzmann, Bern, Marie-Louise Leus, Basel, Brigitta Ingold-Renggli, Interlaken. Ausgetreten sind 11 Mitglieder: Gregor Meili, Amriswil, Niklaus Wicki, Luzern, Helmuth Fässler, Basel, Maria Herrmann-Kaufmann,

Emmenbrücke, Teres Wydler, Zürich, Communauté Don Camillo, Thielle, Chris Derungs, Zug, Bildungs- und Kulturdepartement, Luzern, Jörg und Sturm, Langnau.

Gestorben sind 5 Mitglieder: Valerio Crivelli, Breganzona, Josef Good, Ricken, Rosmarie Strässle, Arbon, Margrit Fuchs, Windisch, Bruno Guggi, Vaduz, Daniel Strasser, Lenzburg.

Die SSL hatte am 1. Januar 2008 293 Mitglieder. 109 Mitglieder haben 2007 über das Kollektivabo der SSL die Zeitschrift «Kunst und Kirche» abonniert.»

Der ausführliche Jahresbericht 2007 des Präsidenten wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Rechnung 2007 und Revisorenbericht

Als Tischvorlage erhalten alle Anwesenden die Erfolgsrechnung 2007 sowie die Bilanz per 31.12.07. Der Präsident erläutert die ausgewogene Rechnung im Einzelnen. Er weist u.a. darauf hin, dass ein Gewinn von CHF 2'547.03 zu verzeichnen ist. Dies ist auf einen nachträglich eingetroffenen Beitrag des Bundesamtes für Kultur für die Tagung «Kunst & Geist. Braucht Kunst die Kirche?» zurückzuführen. In der Bilanz wird eine Rückstellung von CHF 3'000.– veranschlagt, im Hinblick auf Aktivitäten im 2008 und 2009.

Der Revisorenbericht wird von Hans-Peter von Ah vorgetragen; er bestätigt eine einwandfreie Führung der Kasse. Im Namen des Vorstandes dankt der Präsident Frau Albertina Brentini für das grosse Engagement und den Revisoren für die ausgezeichnete Arbeit, was mit Applaus der Teilnehmenden quittiert wird.

4. Budget 2008

Alle Anwesenden erhalten den Entwurf zum Budget 2008 als Tischvorlage. Der Präsident erläutert Ertrag und Aufwand im Einzelnen. Als Basis für das Budget 2008 kann ein Ertrag von CHF 26'730.– festgesetzt werden. Der budgetierte Aufwand hält sich ebenfalls im Rahmen. Da wir im laufenden Jahr keine Jahreshilfe vorsehen, kann wieder ein Betrag als Reserve für das folgende Jahr zurückgestellt werden. Etwas höher sind die Auslagen für Bürobedarf, da wieder Couverts gedruckt werden müssen. Die Unkosten für die Tagung/GV in Sissach werden mit CHF 2'000.– veranschlagt. Für das Budget 2008 kann ebenso die Summe Aufwand von CHF 26'730.– festgesetzt werden. Ein

Gewinn ist nicht budgetiert. Das Ver-
einsvermögen bleibt unangetastet CHF
8'558.15. Nach einer kurzen aber ange-
regten Diskussion wird das Budget 2008
einstimmig genehmigt.

5. Programm 2008 und 2009

Am «Aschermittwoch der Künstler» fand
in der reformierten Kirche Oerlikon ein
Podiumsgespräch statt mit Ulrike Büchs,
Hans Thomann und Johannes Stückelber-
ger.

Die im Anschluss der GV 08 angesetz-
te Tagung «Zeitgenössische Kirchen-
fenster» ist wesentlicher und aktueller
Bestandteil unseres Jahresprogram-
mes. Ausser Aufgabe und Ergebnis des
Wettbewerbes für Chorfenster in der
Kirche Sissach, werden weitere Beispiele
realisierter und geplanter Kirchenfenster
in der Schweiz diskutiert.

Am 23./24. August wird in Kappel ein
Kurs zum Thema «Kirchenräume öffnen
– spüren – erfahren» durchgeführt.

Die Kunstreise nach Köln wird am
29./30. August 2008 durchgeführt. Das
reichhaltige Programm ist im Forum
1/08 nachzulesen. Die einzelnen Besich-
tigungen werden jeweils von dortigen
Fachpersonen oder von Mitgliedern des
Vorstandes vor Ort kompetent erläutert.
Alle Mitglieder und Gäste sind aufge-
rufen, sich möglichst bald, spätestens aber
am 23. August 2008 beim Sekretariat SSL
anzumelden.

Auch dieses Jahr sind Künstlerbeiträge
im Forum Kunst und Kirche vorgesehen;
in dieser Serie nun von: Tobias Eder,
Petra Bröckers-Beling, Gerda Tobler und
Andreas Schwendener.

Nicht vorgesehen und nicht budgetiert
ist eine Jahresgabe 2008.

Schwerpunkt des Vorstandes und
allenfalls weiterer Mitglieder ist zweifel-
los die Vorbereitung einer Ausstellung
für 2009. Derzeit wird an Zielen, Inhal-
ten und weiteren Rahmenbedingungen
gearbeitet. Auswahl der Künstlerinnen,
Ausstellungsort und Infrastruktur sind
weitere zentrale Fragen. Mögliche
Themen sind: Krankheit, Schmerz, Alter,
körperliche Versehrtheit, Körper (nicht
Behinderung), psychische Erkrankung,
Müdigkeit: Krankheit wirft auf sich selber
zurück und auf Transzendenz. Weitere
Bereiche: Story Telling, Glocken, Sinn-
lichkeit, Leibliches Wohl, Lebenskunst,
Glück, Erinnern und Vergessen. Neben
den erwähnten Themen könnte die Frage
«Was ist Spiritualität in der Kunst? (gibt

es das?)» von Interesse sein. Verschie-
dene mögliche Ausstellungsorte sind in
Diskussion.

6. Verschiedenes

- Tagungen/Fortbildung
Chur Pastoralinstitut; Studenttag: «Eine
Kirchenrenovation steht an». 26.05. 2008
Mission 21; Pfarrerfortbildung «Kapital
Kirchenraum» 1.–5.09.2008

Evangelischer Kirchbautag Dortmund
Thema: Transformationen Übergänge
gestalten. 23.–26.10.2008
Mitglied Tobias Eder macht auf ver-
schiedene Anlässe im Badischen Raum
aufmerksam:

Die Tagung «Reichenauer Künstlertage
2008» findet vom 12.–14.10.2008 statt.
Thema: Pluralismus in der Theologie?
Pluralismus in der Kunst! www.gck-freiburg.de

«Unanbringbarkeit von Verehrung»,
Ausstellung der Gemeinschaft Christ-
licher Künstler, Erzdiözese Freiburg.
Kunstverein der Diözese Rottenburg-
Stuttgart vom 25. Mai – 20. Juli 2008 in
Brigachtal-Kirchdorf/Donaueschingen.
Gefördert von der Landesstiftung Ba-
den-Württemberg. www.bildungswerk-brigachtal.de.

Der «Diözesantag 2008» der Erzdiö-
zese Freiburg sieht am 29. Juni 2008 ein
Forum vor: «In der Spannung zwischen
Anmutung und Zumutung. Kunst und
Kirchenbau – zwei konkrete Beispiele».
Präsentation und Gespräch Tobias Eder,
Dr. Werner Wolf-Holzäpfel, Dr. Karsten
Kreutzer. www.erzbistum-freiburg.de/dioezesantag.

«Gottesraum» Kunstpreis der Erzdiöze-
se Freiburg; Ausstellung im Morat Institut
Freiburg vom 20.12.08–25.01.09. Preis-
verleihung durch Erzbischof Dr. Robert
Zollitsch
www.morat-institut.de.

- Publikationen
«Kunst und Kirche» widmet sich wieder-
um viermal aktuellen Themen aus Kunst
und Architektur und erkundet deren reli-
giösen und philosophischen Horizont.
Heft 1: bild – körper – raum;
Heft 2: Transformationen im Ruhrgebiet;
Heft 3: Die Kunst zu sammeln
Heft 4: Religion im öffentlichen Raum.

Annex der Reformierten Presse zum
Thema Kirchenraum
28. April Zürich Grossmünster: Katalog-
vernissage Conexio von Romi Fischer

- Ausstellungen
Ausstellung in Paris: «Les traces du Sacré»
im Centre Pompidou vom 7. Mai –11.August
2008.

Kath. Kirche Bruder Klaus Liestal: Bilder-
zyklus von Maria Hafner, inspiriert durch
Schriften von Teilhard de Chardin.

- Preise
Anerkennungspreis Artheon 2008 an Jan
Kaeser für «Fliegende Kathedrale»

- Neugestaltungen
Pfarreiheim Therwil: Künstlerische Gestal-
tung ausschliesslich von Mitgliedern der
SSL

- Hungertuch
Gespräch mit Fastenopfer/ Brot für alle
erfolgte mit Urs Brunner und Patrick von
Siebenthal. Sie sind sich der Problematik
bewusst, dass einige Hungertücher der
letzten Jahre künstlerisch unbefriedigend
waren.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen
gewünscht werden, schliesst der Präsident
die Generalversammlung SSL 2008 und
dankt allen Teilnehmenden für ihre Anwe-
senheit und Mitarbeit.

Für das Protokoll: Peter Fierz

NEUE MITGLIEDER

Eva Jaeckle
Bildende Künstlerin
Thunstrasse 3
3112 Allmendingen

Franz Eckert
Gymnasiallehrer
Hubelackerstrasse 6
4513 Langendorf

Erika Müller-Clemm
Kunstgeschichtlerin
Burgackerweg 19
D-79639 Grenzach

Warner Pearson
Architekt
Culmannstrasse 59
8006 Zürich

Kunstreise nach Köln 29./30. August 2008

PROGRAMM

- Freitag, 29. August 2008
8.12 Basel SBB ab / 12.05 Köln an
Verpflegung individuell (am besten schon im Zug) und Hotelbezug
13.00 Dom Südquerhaus: Kirchenfenster von Gerhard Richter. Einführung Ulrike Büchs und Andrea Wolfensberger
14.15 Sankt Andreas: Kirchenfenster von Markus Lüpertz. Einführung Johannes Stückelberger
15.30 Kolumba: Kunstmuseum des Erzbistums Köln. Einführung Peter Fierz, anschliessend individuelle Besichtigung
17.15 Führung/Gespräch mit Katharina Winnekes, Museumsteam Kolumba
19.30 Gemeinsames Abendessen

- Samstag, 30. August 2008
8.21 Köln ab / 9.31 Wachendorf an
10.00 Mechernich-Wachendorf: Bruder-Klaus-Kapelle von Peter Zumthor
Führung Markus Buenzli-Buob
11.21 Wachendorf ab / 12.39 Köln an
14.00 Sankt Peter: Kunst-Station Sankt Peter Köln. Führung und Gespräch mit Guido Schlimbach, langjähriger Mitarbeiter von Pater Friedhelm Mennekes
16.54 Köln ab / 20.47 Basel an

REISE UND HOTEL

Die TeilnehmerInnen sind gebeten, sich selber um die Fahrkarten und das Hotel zu kümmern. Als Hotel empfehlen wir das Hotel Santo, Dagobertstrasse 22–26, D–50668 Köln, 0049 221 91 39 77 0, info@hotelsanto.de, www.hotelsanto.de. Normalpreis bei Direktbuchung über

Impressum

HERAUSGEBER

Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche

VERSAND

Edition SSL, Chäppelimmattstrasse 20
6030 Ebikon – 041 440 02 38
sekretariat@lukasgesellschaft.ch

AUFLAGE: 350

ISSN 1660 – 4954

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

die hier angegebene Telefonnummer oder Mailadresse: 89 € für Einzelzimmer, 114 Euro für Doppelzimmer incl. Frühstücksbuffet und MwSt. Bis 30. Juni sind 7 Doppel- und 7 Einzelzimmer für die Lukasgesellschaft zu einem Spezialpreis von 85 resp. 109 € reserviert. Wenden Sie sich an Frau E. Leeflang und buchen Sie eines der reservierten Zimmer mit Spezialpreis aus dem Abrufkontingent der Lukasgesellschaft.

Anmeldung bis 23. August an das Sekretariat SSL. Bitte melden Sie, wieviele Personen Sie sein werden und ob Sie am Freitag am Abendessen teilnehmen.

Teilnahmegebühr

Für Mitglieder der Lukasgesellschaft gratis. Nichtmitglieder: kleiner Unkostenbeitrag in die Kasse der SSL.

Auskunft: Johannes Stückelberger, 061 721 87 33

Kirchenräume öffnen – spüren – erfahren

**TAGUNG ZUR KIRCHENPÄDAGOGIK IM
KLOSTER KAPPEL AM ALBIS, 23./24. AUGUST 2008**

Kirchenräume üben einen eigenartigen Reiz auf die Menschen aus. Sie laden ein, einzutreten, zu schauen, zu riechen, zu verweilen – und bleiben doch geheimnisvoll. Eine rein bau-, kunst- und theologiehistorische Annäherung an eine Kirche vermag oft nicht tiefer in dieses Geheimnis des Raums einzudringen.

An diesem Wochenende nehmen wir

uns Zeit, um mit verschiedenen Methoden der Kirchenpädagogik die vielfältigen Räume im faszinierenden Kappeler Kirchenraum unserem Leib, unseren Sinnen, unserem Geist und unserer Seele zu öffnen. Wir erspüren den Raum in seiner Spannung zwischen Klang und Stille, Innen und Aussen, Licht und Dunkel, Bild und Kargheit, Himmel und Erde, Gott und Mensch. Dabei werden theologische und historische Erkenntnisse so vermittelt, dass sie unser Er-Leben auf neue Weise treffen.

Die Teilnehmenden erfahren sinnlich-spirituelle Zugänge zur Kappeler Kirche, die ihnen ermöglichen, ihren eigenen Kirchenraum neu zu entdecken, zu erfahren und anderen zu erschliessen. In kurzen Einheiten werden die Erfahrungen mit dem Kirchenraum reflektiert.

Zielgruppe: Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitglieder von Kirchenpflegen, Religionslehrerinnen und -lehrer, Sigristen, Studierende. Alle, die an einem erlebnisorientierten Zugang zur Kappeler Kirche oder ihrer eigenen Heimatkirche interessiert sind.

Veranstalter: Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz; Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche; Kloster Kappel.

Referenten: Dr. Gunda Brüske, Liturgisches Institut; PD Dr. Johannes Stückelberger, St. Lukasgesellschaft; Martin Conrad, Verantwortlicher für Kurse in Kappel

Samstag 11 Uhr bis Sonntag 13.30 Uhr.

Veranstaltungsort: Kloster Kappel

<http://www.klosterkappel.ch>,

8926 Kappel am Albis.

Anmeldung bis 8. August 2008:
info@klosterkappel.ch; 044 764 88 10, Fax:
044 764 88 20.

Kosten: Kurskosten Fr. 190.-, zuzüglich Pensionskosten.

HAUPTREDAKTION

PD Dr. Johannes Stückelberger

G 061 721 87 33

johannes.stueckelberger

@lukasgesellschaft.ch

Markus Buenzli-Buob

G 034 422 22 95

markus.buenzli@kath-burgdorf.ch

(verantwortlich für diese Nummer)

BEITRÄGE

Artikel, Hinweise, Vorschläge für Beiträge

bitte an die Hauptredaktoren schicken

NÄCHSTES FORUM

Das Forum Kunst und Kirche 3/2008

erscheint am 15. September (Redaktions-

schluss 15. August)

JAHRESABONNEMENT

Sfr. 20.– (für Mitglieder gratis)

GESTALTUNG

Angelica Tschachtli

INTERNET

www.lukasgesellschaft.ch